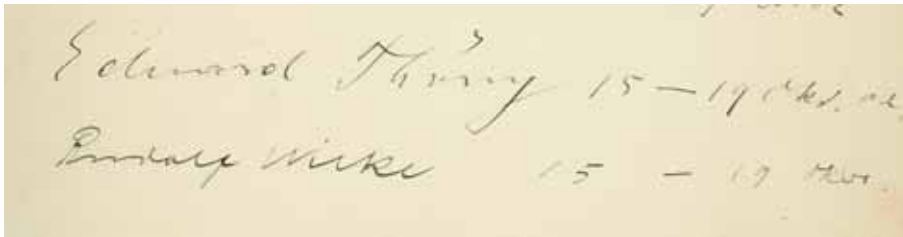


Rudolf Wilke

(* 27. Oktober 1873 in Braunschweig; † 4. November 1908 ebenda)



Gästebücher Schloss Neubeuern Band IV mit **Eduard Thöny**

Aufenthalt Schloss Neubeuern:

15. – 19. Oktober 1902

Rudolf Wilke war ein deutscher Zeichner und Karikaturist.



Quelle: www.simpicissimus.info



Rudolf Wilke, Federzeichnung im *Simplicissimus* vom 17. Dezember 1906. Beschriftet: *Ferienarbeit*. „Was hast du denn die ganzen Ferien getrieben?“ - „Ich habe meinem Papagei das Rülpsen beigebracht.“

Leben

Rudolf Wilke wuchs als ältestes Kind des Zimmermanns **Johannes Wilke** in Braunschweig auf. Er machte eine handwerkliche Lehre und besuchte dann die Baugewerkschule in Holzminden. Seine künstlerische Neigung ließ ihn jedoch einen neuen Berufsweg einschlagen. Er studierte bei dem Landschafts- und Tiermaler **Nickol** am Braunschweiger Polytechnikum, danach an einer privaten Zeichenschule in München und schließlich an der Académie Julien in Paris.

Wilke ging nach München und tat sich mit seinem Freund **Bruno Paul** (1874-1968) in einem Atelier zusammen. 1896 beteiligte sich **Wilke** an einem Wettbewerb der Zeitschrift *Die Jugend*. Er wurde sofort als fester Mitarbeiter engagiert. 1899 holte ihn der Verleger Albert Langen zum *Simplicissimus*. Hier gehörte er bis zu seinem Tod zum Stamm der wichtigsten Zeichner.

Werk

Für Wilke war, ähnlich wie für seinen Kollegen **Olaf Gulbransson**, die Linie das wichtigste Ausdrucksmittel. Mit wenigen, aber ganz präzisen Strichen gelang es ihm, das Wesentliche unverkennbar herauszuholen und das Typische einer Figur hervorzuheben. Seine „Opfer“ stammten aus allen Gesellschaftsschichten: Adelige, Korpsstudenten, Militärs, Landstreicher, Geistliche. Sein scharfer Blick und sein spitzer Stift führten aber nie zu bössartiger Verzerrung. Sozialkritik verband sich in seinen Karikaturen mit unverkrampfter Heiterkeit und tiefem Verständnis für menschliche Schwächen.

Wilke arbeitete mit Bleistift, Tusche und Deckfarben, oft in einer raffinierten Mischtechnik.

Zur Erinnerung an **Wilke** verleiht die Stadt Braunschweig seit 1954 den Rudolf-Wilke-Preis.

Literatur

- Horst-Rüdiger Jarck, Günter Scheel (Hrsg.): *Braunschweigisches Biographisches Lexikon. 19. und 20. Jahrhundert*, S. 657, Hannover 1996
- *Die Wilkes – eine Künstlerfamilie der Moderne aus Braunschweig*. Arbeitsberichte. Veröffentlichungen aus dem Städtisches Museum Braunschweig, Bd. 73, Braunschweig 2008

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Wilke



Gästebücher Schloss Neubeuern Band IV

10 Minuten nach dem zweiten Gong: „Donnerwetter wo ist meine Crawatte!“

Rudolf Wilke Portrait von [E. Thöny](#)